

„Der Tod erweckt die Seelen der Erben“

Lesung Eine Veranstaltung des Haller Hospizvereins mit dem Künstler Thomas Bäder trifft auf neugieriges Publikum.

Schwäbisch Hall. Die Zuhörenden, die am Samstag zur Begegnung mit Thomas Bäder zum Haller Hospiz-Dienst gekommen waren, wollten es genau wissen. Der Tullauer Künstler und Autor las zu Beginn der Matinee Aphorismen aus seinem demnächst erscheinenden Buch „Bin ich am Ende – oder war es am Ende ich?“ vor und kam darüber mit dem Publikum ins Gespräch.

Was denn mit dem Satz „Die Grenze zwischen dir und mir darf nicht zwischen uns verlaufen“ gemeint sei, wollte ein Zuhörer wissen. „Zwischen zwei Menschen braucht es klare Grenzen“, sagte Bäder, sonst komme es zu Abhängigkeit oder Kontaktabbruch. Warum der Begriff Seele in seinem Aphorismus „Der Tod erweckt die Seelen der Erben“ vorkomme? Für den Künstler eine klare Sache: Erbstreitigkeiten würden aus

Sicht verletzter Kinderseelen oft als letzte Möglichkeit angesehen, für erlittenes Unrecht in der Kindheit entschädigt zu werden – was in der Realität natürlich nicht möglich sei.

Bäders Publikum war neugierig und wurde dafür mit Einblicken in die Künstlerseele belohnt, etwa, dass sich der Tullauer bei den Ölgemälden „Tanz mit dem inneren Antreiber“ und „Kleiner Stern trägt viel zu große Schuhe“ mit der zu frühen Übernahme von Verantwortung auseinandergesetzt hat. Es blieb auch Zeit für Gespräche zwischen Besuchenden. „Die Begegnung untereinander ist wichtig“, meinte Bäder.

Info Die Ausstellung „Der Tod ist die letzte Lebenserfahrung“ von Thomas Bäder im Hospiz-Dienst ist bis Ende November montags und mittwochs von 10 bis 14 Uhr im Brückenhof 6/1 zu sehen.